

## 2 Anfänge

### 2.1 Herkunft, Jugend, Ausbildung

Die Jugend in Unstrut

Hermann Ernst Neufert wird am 15. März 1900 in Freyburg an der Unstrut, im heutigen Sachsen-Anhalt, geboren. Der Vater Karl Hermann Neufert, geboren am 7. September 1853, ist Kaufmann und Seiler, seine Mutter Florentine Berta Neufert, geborene Schlieder, wird am 17. Oktober 1859 geboren<sup>35</sup> und stammt aus ländlichen Verhältnissen.<sup>36</sup> Von Ostern 1906 bis 31. März 1914<sup>37</sup>, also vom 6. bis zum 14. Lebensjahr, absolviert Ernst Neufert die sechsstufige Bürgerschule zu Freyburg und beginnt am 20. April 1914 eine Maurerlehre bei dem Maurermeister Richter, ebenfalls in Freyburg, die er mit 17 Jahren, am 25. Juni 1917, mit der Gesellenprüfung abschließt<sup>38</sup> (**Abb. 2**).

Noch während der Lehre besucht er vom 1. April bis 30. September 1917 eine Fortbildungsschule sowie die Baugewerkschule in Weimar, die er im Sommerhalbjahr 1915 beginnt und nach fünf Halbjahren, am 16. März 1918, mit der Reifeprüfung und dem Gesamturteil „gut bestanden“ beendet.<sup>39</sup>

Die Baugewerkschule ist eine 1859 als großherzogliche Einrichtung gegründete Fachschule, „die Hochbautechniker für den Privatdienst und die mittlere technische Staatslaufbahn sowie freie Unternehmer des Baugewerkes ausbildet“.<sup>40</sup> Voraussetzungen zur Aufnahme sind der Abschluss der Volksschule und eine handwerkliche

---

<sup>35</sup> Ernst Neufert, *Eigener Lebenslauf*, Berlin, 20.4.1944, Bauhaus-Universität Weimar, AdM, Nachlass Ernst Neufert.

<sup>36</sup> Elisabeth Beuerle, *Darmstädter Portraits. Professor Hermann Ernst Neufert*, o.O., o.J. Handschriftlich korrigiert von Ernst Neufert, Bauhaus-Universität Weimar, AdM, Nachlass Ernst Neufert.

<sup>37</sup> Ernst Neufert, *Eigener Lebenslauf*, Weimar, 7.4.1930, Bauhaus-Universität Weimar, AdM, Nachlass Ernst Neufert.

<sup>38</sup> Ernst Neuferts Gesellenprüfungszeugnis, Naumburg, 25.6.1917, Bauhaus-Universität Weimar, AdM, Nachlass Ernst Neufert. In seinem Lehrzeugnis ist der Vermerk zu finden, dass Neufert während dieser Zeit die nötigen Kenntnisse und Fertigkeiten in diesem Handwerk erworben und sich sehr gut betragen hat. Siehe Lehrzeugnis, Freyburg, 14.3.1917, Bauhaus-Universität Weimar, AdM, Nachlass Ernst Neufert (**Abb. 1**).

<sup>39</sup> Ernst Neuferts Reife-Zeugnis der Großherzoglich-Sächsischen Baugewerkschule zu Weimar, 16.3.1919, Bauhaus-Universität Weimar, AdM, Nachlass Ernst Neufert. Bei Winkler ist allerdings zu lesen, dass die Ausbildung fünf Jahre dauert, siehe Winkler, Klaus-Jürgen, *Die Architektur am Bauhaus in Weimar*, Berlin/München 1993, S. 24.

<sup>40</sup> Winkler, Klaus-Jürgen, *Die Architektur am Bauhaus in Weimar*, Berlin/München 1993, S. 24.

Beschäftigung von mindestens einem Jahr. Unterrichtsfächer lassen sich Neuferts Reifezeugnis entnehmen, die als Auflistung mit der entsprechenden Zensur versehen sind: 1. Entwerfen im Hochbau (gut), 2. Baukonstruktionslehre und Bauzeichnen (sehr gut), 3. Hochbaukunde und Baupolizei (gut), 4. Baustofflehre (gut), 5. Statik (gut), 6. Gestaltungslehre (sehr gut), 7. Freihandzeichnen (sehr gut), 8. Projektionslehre (gut), 9. Veranschlagen und Bauführung (gut), 10. Deutsch, Geschäfts- und Gesetzeskunde (gut), 11. Mathematik (gut), 12. Feldmessen und Nivellieren (gut), 13. Naturlehre (gut), 14. Rechnen (sehr gut), 15. Beton und Eisenbeton (ohne Zensur versehen). Zusätzliche Disziplinen sind Betragen (sehr gut) und Fleiß und Aufmerksamkeit (sehr gut).

In der Zeit, als Ernst Neufert hier seinen Unterricht absolviert, leitet der promovierte Paul Klopfer<sup>41</sup> die Schule als Direktor. Er wird Neufert später, 1919, als einen seiner besten Schüler an das neu gegründete Bauhaus Weimar und dessen Direktor Gropius weiterempfehlen. Dies ist einer handschriftlichen Bescheinigung Klopfers vom 25. April 1919 (**Abb. 3**) zu entnehmen:

„Ich bescheinige hierdurch, daß der Überbringer dieses, ehem. Bauschülers (Absolvent) Ernst Neufert einer meiner besten Schüler gewesen ist (v. So. [von Sommer, Anm.] 1915 bis Sommer 1918), ich bin sicher, daß er die ihm aufgetragenen Arbeiten zu Ihrer vollen Zufriedenheit erledigen dürfte. Er hat seine Reifeprüfung seinerzeit mit ‚gut‘ bestanden. Mit koll. Gruß Klopfer. W. [Weimar, Anm.] 25.4.19“.<sup>42</sup>

Zu dieser Zeit gehört Paul Klopfer in der Weimarer Öffentlichkeit bereits „zu jenen Persönlichkeiten, die sich den Neuerungsbestrebungen auf architektonischem und künstlerischem Gebiet aufgeschlossen gegenüber verhalten und die für eine komplexe Umweltkultur nach ästhetischen Gesichtspunkten eintreten.“<sup>43</sup> Klopfer ist mit Walter Gropius nicht nur zwecks eines Konzeptes einer gemeinsamen Veranstaltungsreihe beider Einrichtungen im Gespräch, er ist auch für das Fach *Grundprinzipien der*

---

<sup>41</sup> Paul Klopfer, geb. 1876 in Zwickau, studierte Architektur und hatte von 1910–22 die Direktion der Baugewerkschule in Weimar inne. Über Paul Klopfer ist nicht viel geschrieben worden. Die Architekturgeschichte hat auch ihn bislang vernachlässigt, obgleich er sicherlich besonders für die ersten Stunden des Bauhauses in Weimar und für Walter Gropius unverzichtbar war, wie den Ausführungen Winklers zu entnehmen ist: Winkler 1993, S. 23–28.

<sup>42</sup> Handschriftliche Bescheinigung von Paul Klopfer, Weimar, 25.4.1919, Bauhaus-Universität Weimar, AdM, Nachlass Ernst Neufert.

<sup>43</sup> Winkler, Klaus-Jürgen, *Die Architektur am Bauhaus in Weimar*, Berlin/München 1993, S. 23.

*Architektur* als weitere Lehrkraft von 1919–22 am Bauhaus tätig.<sup>44</sup> Er ist zudem erfolgreich publizistisch tätig<sup>45</sup> und „verteidigt und propagiert“ – laut Winkler – „in mehreren Artikeln die Leistungen des Bauhauses, zeigt sich aber zugleich auch als deren sachlicher Kritiker.“<sup>46</sup>

Klopfer soll Neufert lebenslang freundschaftlich verbunden bleiben und ihm noch des Öfteren in seiner beruflichen Schaffensphase begegnen.<sup>47</sup> Noch während des Sommers 1916 – vom 6. April bis 23. September<sup>48</sup> – sammelt Neufert seine ersten praktischen Erfahrungen als Flechter, Betonierer und Vorarbeiter bei Großbauten in Essen, auf Baustellen der chemischen Fabrik Goldschmidt und der Firma Krupp, „um den modernen Eisenhoch- und Eisenbetonbau in der Praxis kennen zu lernen.“<sup>49</sup>

---

<sup>44</sup> Vgl. Bothe, Rolf; Hahn, Peter; Tavel, Hans Christoph von (Hrsg.), *Das frühe Bauhaus und Johannes Itten*, Ostfildern-Ruit 1994, S. 510.

<sup>45</sup> Bis 1916 hat Klopfer bereits beeindruckende theoretische Veröffentlichungen publiziert. Siehe beispielsweise: Klopfer, Paul, *Die deutsche Bürgerwohnung*, Freiburg 1905; *Von Palladio bis Schinkel. Eine Charakteristik der Baukunst des Klassizismus*, Eßlingen 1911; *Das deutsche Bauern- und Bürgerhaus*, Leipzig 1915; *Leitfaden zur Einführung in die Geschichte der Baukunst*, Leipzig 1916; *Das Wesen der Baukunst. Eine Einführung in das Verstehen der Baukunst*, Leipzig 1919.

<sup>46</sup> Winkler, Klaus-Jürgen, *Die Architektur am Bauhaus in Weimar*, Berlin/München 1993, S. 23. Einer dieser Artikel wird beispielsweise der positive Kommentar zur Bauhaus-Ausstellung 1922 sein: Klopfer, Paul, *Bauhaus-Ausstellung*, in: *Allgemeine Thüringische Landeszeitung Deutschland* vom 3.5.1922, auch abgedruckt in: Müller, Ulrich, *Walter Gropius. Das Jenaer Theater*, Jena/Köln 2006, S. 140.

<sup>47</sup> Klopfer wird beispielsweise einen Begleittext zur Veröffentlichung des Mathematischen Instituts in Jena von Neufert schreiben: Klopfer, Paul, *Das Abbeanum in Jena von Ernst Neufert*, in: *Wasmuths Monatshefte für Baukunst und Städtebau*, Heft 11/12, 1931, S. 516–520, sich zur Maßordnung Neuferts äußern: Klopfer, Paul, *Zur Maßordnung*, in: *Neue Bauwelt*, Heft 46, 1948, S. 722 und öffentliche Glückwünsche zu Neuferts 50. Geburtstag aussprechen: Klopfer, Paul, *Ernst Neufert. Ein Architekt unserer Zeit*, in: *Neue Bauwelt*, Heft 11, 1950, S. 41–52. Siehe außerdem den Briefwechsel zwischen Klopfer und Neufert: handschriftlicher Brief Neuferts an Klopfer von Juli 1941 und Brief Neuferts an Klopfer vom 10.12.1954, beide Bauhaus-Archiv Berlin, M 10.

<sup>48</sup> Ernst Neufert, *Eigener Lebenslauf*, Weimar, 7.4.1930, Bauhaus-Universität Weimar, AdM, Nachlass Ernst Neufert.

<sup>49</sup> Ernst Neufert, *Eigener Lebenslauf*, o.D. [1933], Bauhaus-Universität Weimar, AdM, Nachlass Ernst Neufert.

## 2.2 Einstieg in den Beruf

Neufert beginnt am 13. April 1918 – also kurz vor der Novemberrevolution in der Endphase des Ersten Weltkrieges – seinen Eintritt in das Berufsleben als Bautechniker bei der Firma Hanack & Ludwig in der Tauentzienstraße in Magdeburg, einem Hoch-, Tief- und Feuerungs-Baugeschäft, wie dem Briefkopf eines noch erhaltenen Zeugnisses an Neufert zu entnehmen ist.<sup>50</sup> Hier ist er im Entwurf und in der Bauleitung „kriegswichtiger Bauten“<sup>51</sup> – wie Neufert sie selbst nennt – tätig. Insbesondere hat er die Bauleitung der Marmeladen- und Kunsthonigfabrik von Walter Boye in Magdeburg-Südost zu verantworten und wird bis zur Fertigstellung dieser Bauten beschäftigt.<sup>52</sup> Bei dieser Firma bleibt er bis zum 16. September 1918. Ein Zeugnis, das Neufert am letzten Tag seiner 5-monatigen Beschäftigung erhält, bestätigt, dass sich Neufert durch Umsicht, Fleiß und besondere Geschäftsinteressen die vollste Zufriedenheit erworben habe und dass er wegen Ausübung seiner Militärpflicht das Unternehmen verlassen würde.<sup>53</sup>

Am 6. Mai 1919 beginnt Ernst Neufert seine Mitarbeit bei dem Jenaer Architekten Oskar Rohde, bei dem er an dem städtebaulichen Wettbewerb zur Bebauung des Löbtergrabens arbeitet, der – nach eigenen Angaben Neuferts – mit einem zweiten Preis gewonnen wird.<sup>54</sup> Im Büro Rhode bleibt er bis zum 17. Juli 1919 und erhält bei seinem Fortgang ein Zeugnis (**Abb. 4**) mit folgendem Wortlaut: „Der Techniker Ernst Neufert hat bei mir vom 6. Mai bis heute an einem umfangreichen städtebaulichen Wettbewerb und am Entwurf von Landhäusern gearbeitet. Er verbindet mit gediegenen Kenntnissen ein künstlerisches Verständnis, das weit über das hinausgeht, was man von einem Techniker erwartet. Ich wünsche ihm von Herzen die Ent-

---

<sup>50</sup> Hanack & Ludwig, Zeugnis für Ernst Neufert, Magdeburg, 16.9.1918, Bauhaus-Universität Weimar, AdM, Nachlass Ernst Neufert.

<sup>51</sup> Ernst Neufert, *Eigener Lebenslauf*, Weimar, 7.4.1930, Bauhaus-Universität Weimar, AdM, Nachlass Ernst Neufert.

<sup>52</sup> Ernst Neufert, *Eigener Lebenslauf*, o.D. [1933], Bauhaus-Universität Weimar, AdM, Nachlass Ernst Neufert.

<sup>53</sup> Hanack & Ludwig, Zeugnis für Ernst Neufert, Magdeburg, 16.9.1918, Bauhaus-Universität Weimar, AdM, Nachlass Ernst Neufert. Dies entspricht den Angaben in seinem eigenen Lebenslauf, dem zu entnehmen ist, dass er kurze Zeit Soldat in Halle ist und nach der Revolution entlassen wird, siehe Ernst Neufert, *Eigener Lebenslauf*, o.D. [1933], Bauhaus-Universität Weimar, AdM, Nachlass Ernst Neufert und dass er eine kurze Zeit bei der Firma Krupp als Auszeichner und Soldat bis 30.4.1919 beschäftigt ist, siehe Ernst Neufert, *Eigener Lebenslauf*, 7.4.1930, Bauhaus-Universität Weimar, AdM, Nachlass Ernst Neufert.

<sup>54</sup> Siehe Ernst Neufert, *Eigener Lebenslauf*, o.D. [1933] und *Eigener Lebenslauf*, Weimar, 7.4.1930, beide Bauhaus-Universität Weimar, AdM, Nachlass Ernst Neufert.

wicklung, die seinen glänzenden Fähigkeiten entspricht, und ich möchte ihn vor allem Kollegen empfehlen, die die höchsten künstlerischen Anforderungen an ihre Zeichner stellen, denn mit ihnen wächst nach meinen Erfahrungen seine unermüdliche Arbeitslust. Ich habe in der kurzen Zeit seiner Tätigkeit bei mir nicht die Vorstellung gehabt, einen Angestellten zu haben, sondern einen selbständigen Mitarbeiter, dem meine Arbeit so lieb war wie die eigene. Ich bedaure seinen Fortgang, der nur durch Mangel an baulicher Arbeit veranlaßt wird. Oskar Rhode“<sup>55</sup>.

Oskar Rhode wird ein paar Jahre später, 1922, lobende Beiträge in der Magdeburgischen Zeitung, in der Kölner Volkszeitung und in der Jenaischen Zeitung über den Umbau des Stadttheaters Jena von Gropius und Meyer veröffentlichen<sup>56</sup> – jenem ersten Projekt im Gropius’schen Büro, bei dem Neufert nach seinem Studium mitarbeitet und als Bauleiter eingesetzt wird.<sup>57</sup> Ob Rhode davon weiß, dass sein ehemaliger Mitarbeiter nun an diesem von ihm so gepriesenen Projekt in verantwortungsvoller Position beteiligt war, bleibt nur zu vermuten.

Doch zunächst beginnt Neufert im Wintersemester, im Oktober 1919, sein Architekturstudium an dem neu gegründeten Bauhaus in Weimar.

---

<sup>55</sup> Oskar Rhode, *Zeugnis für Ernst Neufert*, Jena, 17.7.1919, Bauhaus-Universität Weimar, AdM, Nachlass Ernst Neufert.

<sup>56</sup> Vgl. Rhode, Oskar, *Das neue Jenaer Theater*, in: *Magdeburgische Zeitung* vom 27.9.1922 und *Kölner Volkszeitung* vom 28.9.1922; *Das neue Theater der Stadt Jena*, in: *Jenaische Zeitung* vom 2.10.1922. Alle Zeitungsartikel wiedergegeben in: Müller, Ulrich, *Walter Gropius. Das Jenaer Theater*, Jena/Köln 2006, S. 147–151.

<sup>57</sup> Vgl. hierzu die außerordentlich sorgfältig recherchierte Dokumentation des Projektes Stadttheater Jena von Walter Gropius im Jahre 1922, in: Müller, Ulrich, *Walter Gropius. Das Jenaer Theater*, Jena/Köln, 2006.

<http://www.springer.com/978-3-658-16856-8>

Das Wirken Ernst Neuferts in den Jahren von 1920 bis  
1940

Mit einem Werkverzeichnis und einer Werkübersicht in  
Bildern

Merkel, P.

2017, VIII, 422 S. 270 Abb., Softcover

ISBN: 978-3-658-16856-8